



Bricktown: Projekt für ein Zentrum der Glatttalstadt

von Thomas Schregenberger

Studierende des 3. Bachelor-Studienjahrs des Departementes Architektur der ZHAW haben im Frühlingssemester 2012 gemeinsam ein Projekt erarbeitet. Es heisst «Bricktown» und ist der Vorschlag für ein Zentrum der «Glatttalstadt» auf dem ehemaligen Flugplatz Dübendorf. Basis des Projekts ist die Glatttal-Studie der Architekten-gruppe «Krokodil», die dem Projekt als Masterplan diente. Das Bricktown-Projekt der ZHAW-Studierenden ist nun eine architektonische Umsetzung der in weiten Teilen noch abstrakten Planung der «Krokodil»-Gruppe.

Das Projekt war für die Studierenden in vielerlei Hinsicht eine grosse Herausforderung. Zum einen umfassten die von den einzelnen Studentinnen und Studenten erarbeiteten Teilprojekte mehrere Nutzungen und waren somit als hybride Bauten technisch sehr anspruchsvoll. Zum anderen verlangte die Entwicklung des aus Teilprojekten bestehenden Gesamtprojekts von den Studierenden ein hohes Mass an Koordination und den Willen zur Zusammenarbeit. Die grösste Herausforderung für alle Beteiligten aber war, in einem auch für die Schweiz völlig neuen Massstab Vorstellungen einer attraktiven zukünftigen Stadt zu entwickeln, welche der viel geforderten Verdichtung unseres Siedlungsgebiets gerecht wird.

Bricktown besteht aus sechs Häuserblocks von 150 x 150 Metern, einem zentralen städtischen Platz und einem grosszügigen Boulevard, welcher zum Zentral-Bahnhof der Glatttalstadt führt. Nebst der optimalen ÖV-Erschliessung schafft der angrenzende Stadtpark viel Raum für Freizeit, Sport und Erholung. Bricktown ist ein urbanes, gemischt genutztes Zentrum der Glatttalstadt, das 24 Stunden lebt.

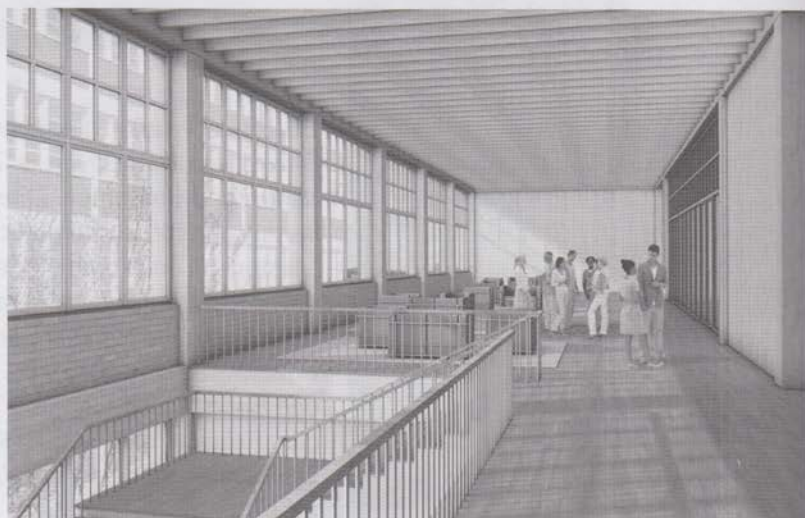
Seine in der Regel achtgeschossigen Stadtblocks sind in Funktion wie Layout verschieden. Der Backstein als verbindendes Fassadenmaterial gibt dem neuen Stadtteil nicht nur seinen Namen, sondern auch eine eigene gemeinsame Identität.



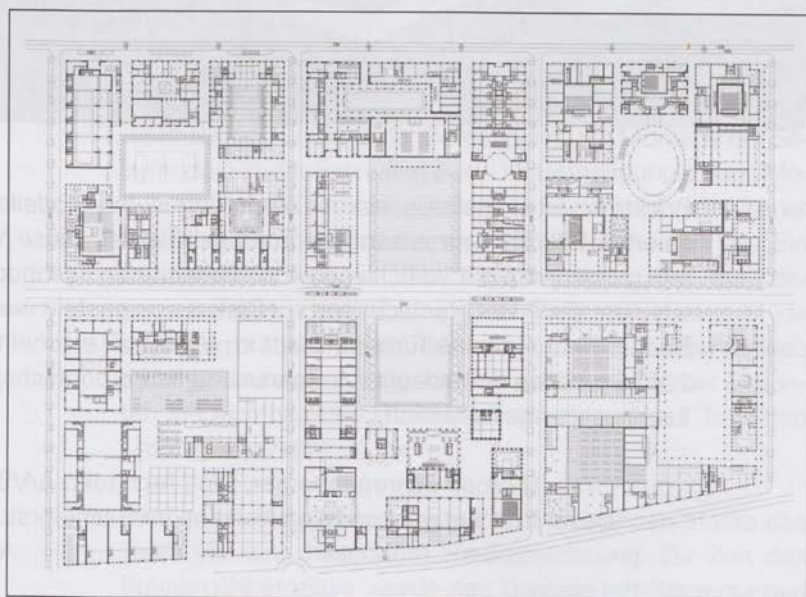
Bearbeitet wurden die sechs urbanen Blocks von Teams von je 7 Studentinnen und Studenten. Diese formulierten zusammen den blockeigenen Masterplan und koordinierten die von den Teammitgliedern erarbeiteten Teilprojekte. Jedes Team erhielt eine Hauptnutzung zugeteilt: Wellness und Sport, Forschung und Technologie, Religion und Kultur, Kinos, die Zentralbibliothek oder das Konferenzzentrum, die es nebst der allgemei-

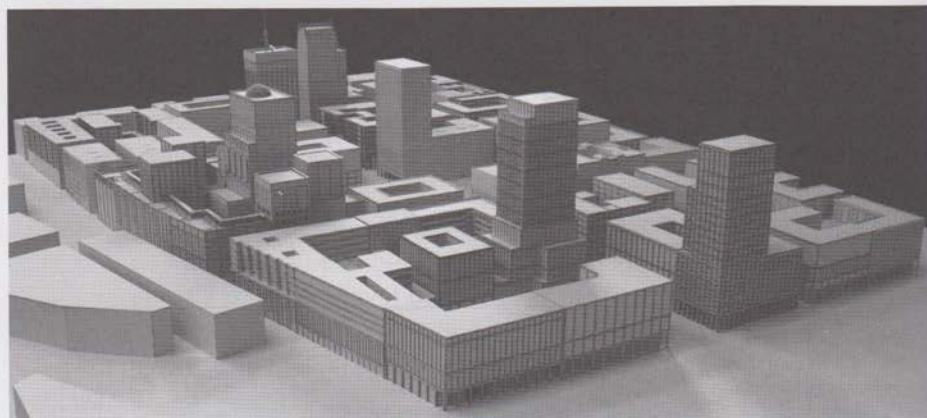
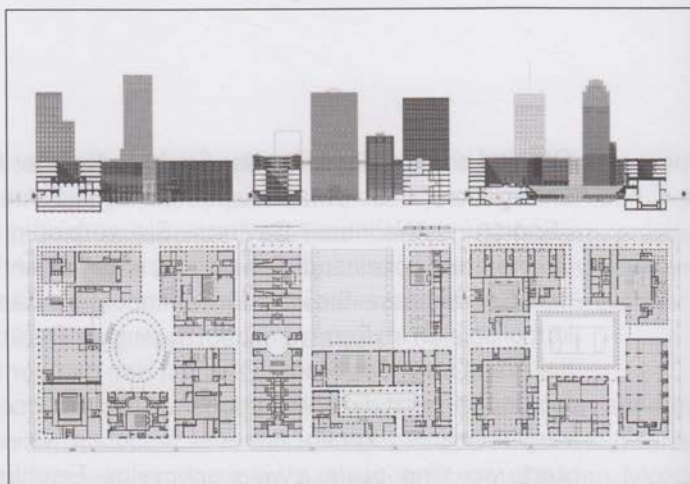
nen städtischen Nutzungen wie Läden, Büros und Wohnen in seinem Block unterzubringen hatte und die für den jeweiligen Häuserblock identitätsstiftend sein sollte. Eine Traufhöhe von 30 Metern, präzise gesetzte Hochhäuser entlang des Boulevards und der schon erwähnte Backstein als gemeinsames Fassadenmaterial sollten für eine einheitliche Gestaltung des Quartiers sorgen.

Mit Bricktown ist nun ein attraktiver, markanter Stadtteil entstanden. Sein Zentrum bildet ein den Boulevard überquerender städtischer Platz. Geprägt wird er von zwei sich gegenüberstehenden Monumentalbauten, der symmetrisch angeordneten Kirche und der von einer Gruppe von Büchertürmen gebildeten Zentralbibliothek. Hier werden traditionelle städtebauliche Elemente wie der Monumentalbau oder der symmetrische Platz in einer zeitgemässen Art neu verwendet. Das gilt auch für die an sich traditionelle städtische Laden-Passage im Kongresszentrum. Sie verbindet zum einen den Hof des Kongresshauses mit der Zentralbibliothek. Gleichzeitig aber bildet sie den Eingang zu den beiden Kongresssälen und wird bei Grossanlässen als zentrales Foyer genutzt.



Oft sind auch in der Mitte der Stadtblocks öffentliche Einrichtungen untergebracht. So zum Beispiel die offene Arena im Inneren des «Sport und Wellness»-Gevierts. Sie verbindet die verschiedenen Sportstätten miteinander und bildet einen öffentlichen Platz für kleinere Sportanlässe. Sie kann für Schlittschuhlaufen im Winter und Basketballspielen im Sommer genutzt werden. Darüber hinaus verbindet die Arena auch das Stadtniveau mit den darüber liegenden Wohnhöfen und vernetzt die höhergelegenen Wohnhäuser untereinander. Ein vergleichbares Element findet sich auch im «Kino und Theater»-Geviert, wo eine ovale, zweigeschossige Erschliessungsgalerie den Festivalplatz formuliert und im Obergeschoss die Kino- und Theaterfoyers miteinander verbindet. Diese zweite öffentliche Stadtebene, ein in Vergessenheit geratenes städtebauliches Element der Nachkriegsmoderne, wird hier in neuer Form wieder eingesetzt. So auch bei der Zentralbibliothek, wo ein U-förmiger, öffentlicher Garten auf den Dächern der Wohnbauten die verschiedenen Fachbibliotheken mit der Hauptbibliothek verbindet.





Bricktown ist eine Vision, ein mit Zeichnungen und Modellen konkretisiertes Bild für eine zukünftige Stadt im Glatttal. Diese Vision soll nun, zusammen mit Vorschlägen von vier weiteren Fachhochschulen in einem Buch veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden. Das Buch «Glatt, Projekte für eine Stadt im Werden» erscheint im April 2013 im Verlag Scheidegger & Spiess und ist im deutschsprachigen Fachbuchhandel erhältlich.

Thomas Schregenberger, Dipl. Architekt. AA/BSA/RIBA,
Dozent für Entwurf und Konstruktion im Bachelorstudiengang
Architektur